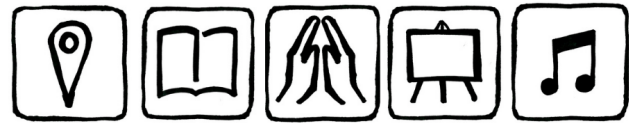


Kinderliturgie-Newsletter



26. Sonntag im Jahreskreis C

Auch an diesem Sonntag geht es wieder um das Thema Gerechtigkeit. Wir hören im Evangelium vom reichen Mann und vom armen Lazarus. Der Reiche hat viel, gönnt dem armen Lazarus aber nicht einmal das, was von seinem Tisch herunterfällt. Nach ihrem Tod erfahren beide, was gerecht ist. Lazarus ist die Gemeinschaft mit Gott sicher (der Name Lazarus bedeutet „Gott hilft“), während der Reiche, der im Leben schon so fern war von Gott, nichts mehr zu erwarten hat.



Liedvorschläge

Es ist niemand zu groß, Einfach Spitze!, Nr. 136

Text und Musik: Manfred Siebald

Ein schönes und einfaches Lied mit einem Text passend zum heutigen Evangelium.

Es ist in D-Dur notiert und bewegt sich in einem für die Kinderstimmen idealen Tonumfang.

Eine Tonaufnahme mit Text gibt es hier: [Es ist niemand zu groß | Manfred Siebald | Die Bibel im Gartenhaus - YouTube](#)

Unter dem Schirm des Höchsten, Einfach Spitze!, Nr. 112

Musik: Markus Hottiger

Text: Evelyn Siegrist, Christine Rösch

Bei diesem Lied muss man anfangs etwas mehr auf den Rhythmus achten, es geht aber schnell ins Ohr. Das heutige Thema „Reich und arm“ kommt in der 2. Strophe vor.

Eine Tonaufnahme findet sich hier: [\(89\) Unter dem Schirm des Höchsten - YouTube](#) oder auf der CD „Sommerhits“ (SCM Hässler, 2005).



Linkliste

Die Ausmalbilder zum Evangelium findest du unter: <http://bibelbild.de/>

Die Evangelien in Leichter Sprache sind hier abgedruckt: [Evangelium in leichter Sprache \(evangelium-in-leichter-sprache.de\)](#)

Messmodelle der Jungschar Wien findest du unter: [Messmodelle - Katholische Jungschar ED Wien](#)

Vorlagen für Kindergottesdienste im Jahreskreis: [Kinderpastoral](#) und [Kindergottesdienst Katholisch: Kindergottesdienst Katholisch \(kindergottesdienst-katholisch.de\)](#)

Einfache Elemente für Gottesdienste mit Kindern und Feste im Jahreskreis: [Mit Kindern Feste feiern | Themen | Katholische Kirche Kärnten \(kath-kirche-kaernten.at\)](#)



26. Sonntag im Jahreskreis C

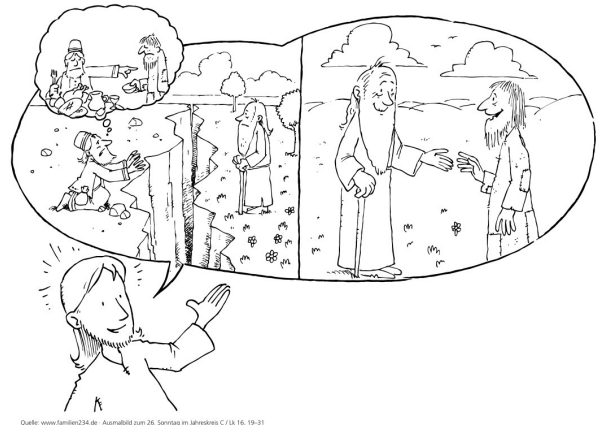
Lukas 16,19-31

Jesus erzählt die Geschichte von einem armen Mann und von einem reichen Mann.

Einmal erzählte Jesus die Geschichte von einem armen Mann und von einem reichen Mann.

Jesus wollte mit der Geschichte erklären:

Warum es wichtig ist, dass die reichen Leute sich um die armen Leute kümmern.



Quelle: www.familien24.de - Ausmalbild zum 26. Sonntag im Jahreskreis C (Lk 16, 19-31)

Die Geschichte von Jesus ging so:

Es war einmal ein reicher Mann.

Der reiche Mann hatte herrliche Kleider.

Und jeden Tag das allerbeste Essen.

Und ein großes, gemütliches Haus.

In der gleichen Zeit lebte ein armer Mann.

Der arme Mann hieß Lazarus.

Lazarus hatte nichts zu essen.

Und nichts Warmes zum Anziehen.

Und kein Haus zum Wohnen.

Außerdem war Lazarus krank.

Lazarus saß den ganzen Tag draußen vor dem Haus von dem reichen Mann.

Lazarus dachte, dass der reiche Mann ihm etwas zu essen gibt.

Aber das tat der reiche Mann nie.

Nur manchmal kamen einige Hunde.

Und schnüffelten an Lazarus.

Eines Tages starb Lazarus.

Lazarus kam in den Himmel zu Gott.

Und zu den Freunden von Gott.

Dann starb auch der reiche Mann.

Der reiche Mann kam in die Unter-welt.

In der Unter-welt sind die Menschen, die mit Gott nichts zu tun haben wollen.

Und die mit den Freunden von Gott nichts zu tun haben wollen.

Und die sich nie um andere Leute gekümmert haben.

In der Unter-welt ging es dem reichen Mann schlecht.

Der reiche Mann hatte Schmerzen.

Und Hunger.

Und Durst.

Er fühlte sich ganz alleine.

Der reiche Mann konnte Lazarus bei Gott im Himmel sehen.

Der reiche Mann merkte, dass Lazarus bei Gott im Himmel glücklich war.

Und dass Lazarus jetzt ganz gesund war.

Und genug zu essen hatte.

Und zu trinken.

Und zum Anziehen.

Und dass Lazarus viele gute Freunde bei Gott im Himmel hatte.

Einer von den Freunden hieß Abraham.

Der reiche Mann rief laut:

Abraham.

Du sollst Lazarus zu mir schicken.

Lazarus soll mir frisches Wasser zu trinken geben.

Hier in der Unter-welt ist es ganz schrecklich.

Abraham sagte zu dem reichen Mann:

Nein. Das geht nicht.

Lazarus kann nicht zu dir kommen.

Kein Mensch kann von Gott im Himmel zu euch in die Unter-welt kommen.

Dafür gibt es keinen Weg.

Außerdem denk mal nach:

Lazarus hat das ganze Leben lang vor deinem Haus gesessen.

Lazarus hatte keinen Platz zum Wohnen.

Lazarus war krank.

Und hatte Hunger.

Und Durst.

Und nichts zum Anziehen.

Aber du hast Lazarus nie geholfen.

Der reiche Mann sagte zu Abraham:

Ja, das stimmt.

Aber dann soll Lazarus wenigstens zu meiner Familie gehen.

Lazarus soll meiner Familie sagen:

Ihr sollt den Armen helfen.
Damit ihr zu Gott in den Himmel kommt.
Bei Gott im Himmel ist es schön.
In der Unterwelt ist es schrecklich.

Abraham sagte zu dem reichen Mann:

Nein. Lazarus soll nicht zu deiner Familie gehen.
Deine Familie weiß selber, dass ihr den armen Leuten helfen sollt.
Weil alles in der Bibel steht.
Aber deine Familie lacht über die Bibel.
Und über alles, was in der Bibel steht.
Und über Gott.
Wenn Lazarus zu deiner Familie geht, dann lacht deine Familie auch über Lazarus.

[26. Sonntag im Jahreskreis | Evangelium in leichter Sprache \(evangelium-in-leichter-sprache.de\)](https://www.evangelium-in-leichter-sprache.de)



Gedanken und Ideen zur Gestaltung

Am letzten Sonntag im September ist „Sonntag der Völker“, an dem wir besonders eingeladen sind, einander als Nächste zu begegnen und gemeinsam den Sonntagsgottesdienst zu gestalten. Infos und Unterlagen zum Sonntag findest du zB. unter [Sonntag der Völker 2025](#). Vielleicht nimmst du in deiner Pfarre die Möglichkeit wahr, Menschen aus unterschiedlichen Herkunftsländern heute in die Gestaltung des Gottesdienstes besonders einzubinden, zB. bei den Fürbitten oder beim Friedensgruß.

Tagesgebet

Eine kindgerechte Oration für den 26. Sonntag findet man hier: [Oration_26.So.JK.pdf](#)

Gedanken zum Evangelium

„Das Leben ist ungerecht.“ heißt es. Ich denke, jede*r kennt Situationen, in denen er*sie das schon gehört oder erfahren hat. Das Thema heute ist herausfordernd, genauso die Bibelstelle: Der reiche Mann und auch der arme Lazarus erfahren nach ihrem Tod, was Gerechtigkeit ist. Der arme Lazarus, der im Leben nichts gehabt hat außer das Vertrauen in Gott, hat das höchste Ziel eines gläubigen Juden erreicht—„bei Abraham im Himmel“ (geborgen wie im „Mutterschoß“), während der Reiche, der zu Lebzeiten alles gehabt hat, aber das Elend des anderen nicht sehen wollte, sich nun in der „Unterwelt“ wiederfindet. Der Reiche hat sich durch sein rücksichtsloses, egoistisches Verhalten schon sein ganzes Leben lang von Gott entfernt. Die Kluft zwischen den beiden Realitäten ist jetzt nach dem Tod endgültig und unüberwindbar. „Im Schoß bei Abraham“ und „Unterwelt“ sind Bilder der damaligen Jenseitsvorstellung. Mit den Kindern kann man das besprechen, ohne jedoch Angst zu machen. Es geht in erster Linie nicht darum, ob wir „in den Himmel oder in die Unterwelt“ kommen, sondern unseren Blick im Leben nicht vor den anderen Menschen zu verschließen.

Das ist eben auch der Aufruf an alle Zuhörer*innen: Wir können noch heute damit anfangen und unseren Blick auf die lenken, die unsere Aufmerksamkeit und Hilfe brauchen.

Einen erklärenden Text für Kinder inklusive kleinem Experiment mit einer Kerze findest du unter: [Lesejahr C | 26. Sonntag im Jahreskreis | Erzbistum Köln \(erzbistum-koeln.de\)](#)

„Im Schoß bei Abraham“

Mit den Kindern kannst du ausprobieren, wie es sich anfühlt, „geborgen im Schoß bei Abraham“ zu sein: Du hast einen großen runden Polster oder eine große Decke mit, die du wie ein Nestchen am Boden auflegst. Wer möchte, kann sich nun hineinlegen. Die anderen Kinder nennen Möglichkeiten, was dem liegenden Kind noch gut tun könnte: zudecken, am Arm streicheln, etwas vorsingen...

Übrigens: Das Wort „Erbarmen“ ist im Hebräischen auch das Wort für „Mutterleib“! Im Erbar-men Gottes sind wir aufgehoben und geborgen.

Idee nach: [KiGo_26.So.JK.C_MueF.pdf](#)

Kyrie

Jesus, du gibst uns deine Hand, um uns heil zu machen. Herr, erbarme dich.

Jesus, du gibst uns deine Botschaft, um uns froh zu machen. Christus, erbarme dich.

Jesus, du gibst dein Leben, um uns zu befreien. Herr, erbarme dich.

Friedensgruß

Frieden wächst, wo Menschen aufeinander achten.

Frieden wächst, wo Menschen die Not der anderen sehen.

Frieden wächst, wo Menschen einander helfen.

Die Gottesdienstbesucher*innen sind eingeladen, einander zB. in ihrer Erstsprache oder in einer Sprache, die sie gerne sprechen, den Frieden zu wünschen: Peace, Pace, Pax, Eirene, Mir, Shalom, Pax, Pokoj, Beke, Paix, Paz, Vrede...

Meine Hände können helfen

Jedes Kind zeichnet die Umrisse seiner Hand auf ein Blatt Papier. Dazu schreibt es Stichworte auf die Fragen: Wo sehe ich Not? Wem kann ich selbst helfen?

Alternative: Bereite lufttrocknende Modelliermasse, Unterlagen, einen Keksausstecher in Form einer Hand (falls vorhanden), Zahnstocher und kleine Pappteller für den Transport vor. Alle Kinder dürfen eine Hand ausstechen und ihren Namen oder Anfangsbuchstaben mit einem Zahnstocher einritzen. Die Hand darf dann nach Hause mitgenommen werden.

Lokale Hilfsprojekte unterstützen

Ladet zB. die Pfarrcaritas ein und hört von ihnen, wo sie sich engagieren. Sammelt selbst Spenden für ein Projekt.

Fürbitten mit Murmeln und Kugelbahn

Viele (helle, dunkle, verschieden bunte) Murmeln liegen in der Mitte auf einem Tuch, daneben steht eine Kugelbahn. Jedes Kind wählt eine Murmel aus und kann etwas dazu erzählen, wenn es möchte: Ich freue mich... Ich bin traurig... Ich bin glücklich... Ich ärgere mich... Dann lässt es die Murmel über die Bahn rollen.

Einfache Gestaltungsideen im Gemeindegottesdienst

- *Zettel mit folgenden Wörtern sind vorbereitet: Freude, Liebe, Zufriedenheit, Gesundheit, Reichtum, Armut, Krankheit, Glück, Hass, teilen, helfen, Neid, Nächstenliebe usw. Die Kinder entscheiden, welche Dinge für Gott wichtig sind. Die entsprechenden Zettel legen sie auf ein helles Tuch. Danach kann ein Predigtgespräch mit den Kindern folgen.*

Nach: [Kinder und Evangelium - Lesejahr C \(kath-kirche-kaernten.at\)](http://kath-kirche-kaernten.at)